

## Wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Schulreifes Kind“

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (DIPF Frankfurt)  
Prof. Dr. Wolfgang Schneider (Universität Würzburg)  
Prof. Dr. Hermann Schöler (PH Heidelberg)



### **Sachstandsbericht zur Wissenschaftlichen Begleitung des Projekts "Schulreifes Kind" in Baden-Württemberg**

im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Das Projekt „Schulreifes Kind“ hat zum Ziel, Entwicklungsauffälligkeiten von besonderer Bedeutung für den späteren Schulerfolg bei Kindern bereits 1 ½ Jahre vor der Einschulung zu erkennen und durch gezielte Fördermaßnahmen auszugleichen. Dazu wurde ein verzahntes Förderkonzept für Kindergärten und Grundschulen entwickelt, das derzeit an insgesamt 51 Modellstandorten in Baden-Württemberg nicht nur erprobt und umgesetzt, sondern auch wissenschaftlich begleitet wird. Pro Standort nehmen eine Grundschule und i.d.R. mehrere kooperierende Kindergärten teil. 18 bis 15 Monate vor der Einschulung soll an den „Runden Tischen“ der Förderbedarf für einzelne Kinder von Erzieherinnen, Lehrern, Vertretern des Gesundheitsamtes und Vertretern der Frühförderung unter Einbezug der Eltern festgestellt werden. Zu den möglichen Maßnahmen zählen u. a. Sprachförderung, Schulung der Feinmotorik, Verbesserungen der sozialen Kompetenzen oder auch Konzentrationstrainings. Die einzelnen Standorte haben sich für unterschiedliche Modelle der Zusammenarbeit von Kindergärten und Grundschulen entschieden, wobei je nach Modellvariante die Förderung der Kinder in Umfang, Ort und durchführender pädagogischer Fachkraft variiert.

Im Auftrag des Kultusministeriums erfolgt unter der Federführung von Prof. Marcus Hasselhorn (Frankfurt), Prof. Wolfgang Schneider (Würzburg) und Prof. Hermann Schöler (Heidelberg) seit April 2007 eine wissenschaftliche Begleituntersuchung mit dem Ziel einer Evaluation des Projektes. Insbesondere werden dabei die Akzeptanz und Arbeitsweise der „Runden Tische“ sowie die Auswirkungen der Fördermaßnahmen für die Entwicklung der betroffenen Kinder betrachtet. Insbesondere zur Klärung der Auswirkungen der Fördermaßnahmen auf die weitere Entwicklung der Kinder mit Förderbedarf dienen an 29 ausgewählten Standorten detaillierte Entwicklungsanalysen der Kinder, die im Jahr 2009 eingeschult werden sollen. Dabei werden relevante Vorläuferfertigkeiten für spätere Schulleistungen erfasst, die eine Einschätzung vorliegender Risiken für Lern- und Leistungsschwierigkeiten in der Schule ermöglichen.

Um den bildungsrelevanten Entwicklungsstand von 4 ½ -Jährigen angemessen erfassen zu können, wurden im Frühjahr 2007 testdiagnostische Verfahren gesichtet, modifiziert und zum Teil auch neu konzipiert. Dabei entstand eine Testbatterie, die anschließend an über 150 Kin-

dem erprobt wurde, bevor sie im Frühjahr 2008 bei über 800 Kindern an den ausgewählten 29 Modellstandorten zum Einsatz kam.

Bisher fanden zwei Mal Individualuntersuchungen zur Abschätzung des Entwicklungsstandes von Kindern der erwähnten Modellstandorte im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung statt. Im Frühjahr 2008 (Februar bis April) wurde bei 806 Kindern die erste Entwicklungsstandserhebung durchgeführt. Geschulte MitarbeiterInnen der Gruppe der wissenschaftlichen Begleitung haben dabei in insgesamt 63 Kindergärten möglichst alle Kinder untersucht, die im Sommer 2009 eingeschult werden sollen. Die Untersuchungen wurden in jedem Kindergarten an zwei bis drei Tagen innerhalb einer Woche durchgeführt. Sie dauerten jeweils 20-30 Minuten pro Kind. Bei der zweiten Erhebung (Herbst 2008) wurden die Kinder erneut, diesmal allerdings innerhalb einer Sitzung von ca. 30 Minuten untersucht. Diese zweite Untersuchung ermöglicht einerseits die Bestimmung des Entwicklungsstandes unmittelbar vor Beginn der Förderung und andererseits die Prüfung des Entwicklungsfortschrittes der Kinder innerhalb des letzten halben Jahres vor Förderbeginn. Erfasst wurden vor allem die Bereiche der Entwicklung, die sich für einen erfolgreichen Schuleintritt als besonders bedeutsam erwiesen haben. Zusätzlich wurden auch die Eltern sowie die Erzieherinnen und Erzieher gebeten, ihre Einschätzung über die Entwicklung des Kindes mit Hilfe eines entsprechenden Fragebogens zu geben.

Die folgenden Bereiche wurden in den Untersuchungen genauer betrachtet:

- Sprachentwicklungsstand: Erfasst wurden der aktive Wortschatz und die allgemeine sprachliche Leistungsfähigkeit der Kinder. Diesen sprachlichen Fähigkeiten kommt im Vorschulalter eine besondere Bedeutung zu, da sie besonders valide Rückschlüsse auf die allgemeine kognitive Entwicklung erlaubt. Außerdem sind sprachliche Fähigkeiten wichtig für die Kommunikation und den weiteren Wissenserwerb in der Schule.
- Vorläuferfertigkeiten im Bereich Schriftsprache: Schreiben und Lesen sind Fertigkeiten, die ihren Anfang nicht erst mit dem Grundschulunterricht nehmen. Wichtige Voraussetzungen sind bereits im Kindergartenalter vorhanden und können auch gefördert werden. Als wichtige Vorläuferfertigkeiten konnten die so genannte Phonologische Bewusstheit (Fähigkeit mit z. B. Reimen, Silben oder einzelnen Lauten umgehen zu können) und die Geschwindigkeit des Wissensabrufs aus dem Langzeitgedächtnis identifiziert werden. Auch das phonologische Arbeitsgedächtnis hat sich als sehr bedeutsam für den späteren Lernerfolg erwiesen. Alle drei Bereiche wurden daher diagnostiziert.
- Vorläuferfertigkeiten im Bereich Mathematik: Ein frühes Verständnis von Mengen und Zahlen hat sich als wichtige Grundlage für spätere mathematische Leistungen erwiesen. Dementsprechend wurden in der Untersuchung grundlegende Mengen-Zahlen-Kompetenzen erfasst. Die Kinder wurden dabei beispielsweise gebeten vorwärts zu zählen, abgebildete Ziffern zu benennen und die Mächtigkeit von anschaulich dargestellten Mengen abzuschätzen.

- **Konzentrationsvermögen:** Das Konzentrationsvermögen gilt als ein wichtiger Bestandteil der Schulfähigkeit, denn die Fähigkeit, sich bei der Bewältigung einer Leistungsaufgabe auf die relevante Information zu konzentrieren, ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Die Konzentration wurde daher ebenfalls untersucht. Hierbei bestand die Aufgabe der Kinder darin, Birnen aus einer gezeichneten Menge von Äpfeln und Birnen herausstreichen. Dafür hatten sie 90 Sekunden Zeit, wobei sie angeleitet wurden, so schnell wie möglich zu arbeiten
- Zusätzlich wurden Aufgaben zum logischen Denken, zum Selbstkonzept (wie gut glauben die Kinder in bestimmten Tätigkeitsfeldern zu sein) und zur Fähigkeit des Belohnungsaufschubs (eine Form der volitionalen Selbstkontrolle) durchgeführt

### **Ergebnisrückmeldung zur Verwendung am „Runden Tisch“**

Die Entwicklungsstanderhebungen liefern Hinweise auf individuelle Risiken für einen gelungenen Erwerb der grundlegenden Kulturtechniken im Schulanfangsunterricht. Sie stellen damit eine wichtige Information für die „Runden Tische“ dar, an denen über den individuellen Förderbedarf für Kinder im letzten Kindergartenjahr entschieden wird. Die Ergebnisse der ersten Entwicklungsstanderhebung in den wichtigen Förderbereichen Sprachentwicklung, schriftsprachliche und mathematische Vorläuferfertigkeiten sowie Konzentrationsfähigkeit wurden daher den Kindergärten an den 29 Modellstandorten zurückgemeldet. Für jedes Kind wurde für jeden dieser Bereiche angegeben, ob seine entsprechenden Leistungen im Vergleich zu den Gleichaltrigen weit unterdurchschnittlich (definiert als zu den schwächsten 15% gehörend). Diese Ergebnisrückmeldungen konnten bei der Bestimmung des Förderbedarfs an den „Runden Tischen“ vor Ort hinzugezogen werden, die Standorte waren dazu jedoch in keinster Weise verpflichtet.

### **Evaluation der „Runden Tische“**

Eine der Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung besteht darin, die Umsetzung des Konzeptes der „Runden Tische“ zu evaluieren, um Hinweise für eine effiziente und zielführende Gestaltung der „Runden Tische“ zu finden und die Zufriedenheit der Beteiligten mit der Art der Durchführung und Organisation der „Runden Tische“ abzuschätzen. Hierzu wurden bereits 2007 mit Hilfe von Fragebögen diverse Einschätzungen zur Durchführung der „Runden Tische“ erfasst. In den Ergebnissen der insgesamt 268 zurückgesandten Fragebogensets von 49 Standorten zeigte sich, dass die teilnehmenden Personen generell sehr zufrieden mit der Durchführung der „Runden Tischen“ waren, jedoch den als sehr hoch empfunden Zeitaufwand als problematisch beurteilen. Zu Schwierigkeiten kommt es zudem, wenn Uneinigkeit über den Förderbedarf eines Kindes herrscht. Eine ausführliche Beschreibung der Evaluation findet sich im Bericht vom Mai 2008 von A. Weber und Prof. M. Hasselhorn. Auf der Basis der Ergebnisse der Evaluation der „Runden Tische“ wurden ein Leitfaden für die Durchführung und Protokollierung der „Runden Tische“ erstellt und allen Modellstandorten (auch denen der Tranche 2) zur

Verfügung gestellt. Insgesamt wird die Evaluation weiter geführt. Im Hinblick auf die Art der Entscheidungsfindung über den individuellen Förderbedarf der Kinder werden aktuell weitere Informationen durch die Förderkräfte eingeholt. Diese Informationen sollen in spätere Analysen mit einbezogen werden.

### **Vorbereitung und Beginn des persönlichen Coachings an 17 Standorten**

An 17 Standorten begann im September 2008 ein Coaching im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung. Dabei handelt es sich um eine intensive Begleitung der Standorte. Sie dient zum einen dem Austausch und der Kommunikation zwischen den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und der in der Praxis arbeitenden Förderkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie der Lehrkräfte. Zum anderen können die Förderfachkräfte auftretende Fragen zu Förderinhalten artikulieren und klären. Jeder beteiligten Einrichtung wurden drei Coachingtermine angeboten. Der erste Termin fand zu Beginn der Förderung der Kinder im Zeitraum von Anfang September bis Mitte Oktober statt. An diesem Termin wurde neben möglicherweise vorhandenen besonderen Problemen an den jeweiligen Standorten über konkrete Förderinhalte in den jeweiligen Präventivgruppen gesprochen. Außerdem wurde ein Fördertagebuch zur Dokumentation der Förderstunden eingeführt. Das Fördertagebuch wird von jeder Förderkraft nach jeder Stunde (Modell B und D), bzw. nach jedem Fördertag (Modell A) ausgefüllt und dient der Erfassung der Ziele, Inhalte und Methoden, mit denen in den Fördergruppen gearbeitet wird. Dies erlaubt im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung eine detaillierte Evaluation der inhaltlichen Gestaltung verschiedener Fördermaßnahmen und erlaubt die Rekonstruktion von besonders gelungenen Fördermaßnahmen („best practice“). Weitere Coachingtermine sind im nächsten Frühjahr geplant, um Probleme bei der Förderung sowie die Entwicklung der Kinder zwischen den ersten beiden Untersuchungszeitpunkten zu besprechen. Bei einem letzten Termin vor den Sommerferien 2009 sollen v.a. Rückmeldungen über die bisher durchgeführten Fördermaßnahmen eingeholt werden. Insgesamt handelt es sich bei dem Coaching um ein Supervisions-Angebot.

### **Beteiligung an der Fortbildung der ErzieherInnen und LehrerInnen**

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der wissenschaftlichen Begleitung ist die Beteiligung an den regelmäßigen Fort- und Weiterbildung der Personen, die an den Modellstandorten für die Realisierung und Durchführung der Fördermaßnahmen verantwortlich sind. Hierbei werden einerseits Informationen über die Aktivitäten der wissenschaftlichen Begleitung weitergegeben. Andererseits werden aktuelle Erkenntnisse der individuellen Entwicklung kindlicher Lernmöglichkeiten und empirisch fundierter Fördermöglichkeiten für Kinder thematisiert und vermittelt.

### **Ausblick**

Im Sommer 2009 ist ein weiterer Untersuchungszeitpunkt geplant, an dem erneut der individuelle Entwicklungsstand der bereits zweimal einbezogenen Kinder an ausgewählten Modellstand-

orten festgestellt werden soll. Hierbei werden erneut die oben skizzierten Bereiche erfasst. Dies geschieht um die individuellen Entwicklungszugewinne der Kinder zu bestimmen, um auf deren Grundlage die Wirksamkeit der Fördermaßnahmen im Projekt „Schulreifes Kind“ beurteilen zu können. Auf der Grundlage dieser Daten werden die Effekte der Förderung sichtbar gemacht und es können besonders erfolgreiche Fördermodelle und Förderansätze im Rahmen dieses Projekts identifiziert werden.